

Gabriela Fritsche Campos

Fragen und Fliegen im Flughafen

Ich sollte eine Geschichte über einen Tag erzählen, den ich hier in Deutschland erlebt habe. Viele würden hier passen. Aber keiner beschreibt für mich besser, was Deutschland bedeutet, als der Tag, an dem ich über den Ozean flog. Der Tag, wo ich meine Zukunft wählte und meine Heimat zurückgelassen habe.

Sage ich, dass ich nicht genau weiß, was ich hier mache?

Sage ich, dass ich hier bin, weil es einfach eine Entscheidung ist, die ich getroffen habe?

Das wäre nicht die ganze Geschichte, aber warum sollte man auch die ganze Geschichte erzählen, wenn man selber nicht weiß, wie sie endet?

Ich habe viele Fragen. Antworten habe ich leider keine.

Pass. Rucksack. Koffer. Kopfhörer. Mein Buch. Diese Liste habe ich hundertmal in meinem Kopf wiederholt, damit ich sicher bin, dass ich nichts vergessen habe.

Witzig oder?

19 Jahre in einen Koffer zu packen.

Nachdem ich mich bei meinen Eltern verabschiedet hatte, war ich alleine mit meinen Sachen. Ich wusste nicht, wann ich sie wiedersehen würde. Mein Herz fühlte sich schwer an, aber auch aufgeregt. Vielleicht Freude.

Vor meinem Gate war ich mit meinem Buch. Bücher helfen normalerweise, sich von sich selbst zu entfernen. Ein Buch zu lesen ist ein Moment, wo man in eine andere Realität eintauchen kann. Trotzdem konnte ich mich nicht so ganz konzentrieren. Eine Frau in meiner Nähe telefonierte, ihre Worte waren anders, als ich gewohnt zu hören war. Die Melodie ihrer Stimme nahm meine Aufmerksamkeit immer wieder von der Seite weg. Ich würde eine komplett andere Sprache hören, ohne Pause, ein paar Stunden entfernt.

Also habe ich meinen Kopfhörer ausgepackt.

Musik, Musik ist wirklich etwas Faszinierendes, was Musik in unserem Gehirn macht, also zumindest in meinem Gehirn. Sie schafft einen Abstand zwischen mir und meinen Gedanken. Ich beobachtete die Welt, ohne wirklich daran teilzunehmen. So saß ich dort und wartete auf meinen Flug, der natürlich Verspätung hatte.

Sekundenlang und minutenlang habe ich einfach nach

draußen geguckt. Frau, Stuhl, Fenster, Himmel, Flugzeug.
Einige Flugzeuge bleiben lange am Boden, andere
landen schnell und verschwinden auch schnell
wieder. Manche brauchen Hilfe, um überhaupt anfangen zu
können. Aber alle kommen und gehen.

Über mir fliegen Flugzeuge und mit diesen Blicken
waren sie wie Vögel in meinen Augen.
Schnell sahen die Maschinen nicht mehr aus wie Roboter,
sondern wie Lebewesen. Sondern wie Vögel.

Ich frage mich, ob Vögel wissen, wohin sie gehen wollen,
wenn sie anfangen zu fliegen. Ob sie wissen, wohin sie
gehören.

Ein Vogel wählt einen Baum und nicht einen anderen,
obwohl beide fast gleich aussehen. Ein Baum ist stark,
vertraut, riecht nach Zuhause, nach dem Essen meiner
Mutter, nach den Spaziergängen mit meinem Vater. Der
andere Baum ist unbekannt, vielleicht auch instabil, aber
dort ist die Zukunft, dort kann man sein, was man will,
alles was man werden will. Er ist nur ohne das, was man
kennt.

Familie oder Zukunft? Ich hatte geglaubt, dass man
vielleicht beides haben könnte. In der Nähe von den

Menschen bleiben, die man liebt, der ganzen Familie beispielsweise, und trotzdem der Mensch werden, der man sein möchte.

Manchmal muss man wählen.

Bleiben und vielleicht sich selbst verlieren,
oder gehen und Familienmomente verlieren.

Also hab' ich meinen Flug genommen. Mein Herz nicht ganz.

Manchmal sehne ich mich nach dem Morgenkaffee mit meinen Eltern. Nach dem Laufen mit meinem Vater. Nach dem Geruch vom Mittagessen meiner Mutter. Dann erinnere ich mich, dass ich das entschieden habe.

Was bin ich jetzt?
Eine Einwanderin?
Eine Auswanderin?
Eine Fremde?

Ein Gast überall.
Eine Tochter nirgendwo.

Familie oder Zukunft?

Vielleicht bekommt niemand beides.

Vielleicht ist Nostalgie das einzige Haus, das man finden kann.

Aber während ich die Flugzeuge wieder und wieder beobachte, habe ich gedacht: Vögel finden nicht immer den gleichen Baum wieder. Trotzdem fliegen sie weiter.

Vielleicht geht es nicht darum, einen perfekten Baum zu finden, aber den Mut zu haben, weiterzufliegen.

Über mich ist wieder ein Flugzeug geflogen. „Ich will fliegen..., also eigentlich werde ich auch mit dem Flugzeug fliegen“. Ich stand da, habe meine Sachen genommen und mich auf den Weg gemacht, in das Flugzeug zu steigen.

Vielleicht auf dem Weg zu meinem nächsten Baum.